

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 159

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 2: Cod. 101-200 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 214 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,2). Wien 1991, 136.

136

Cod. 159

Cod. 159

ALBERTUS DE SAXONIA

II 2 H 7. Neustift. Pap. I, 73, I* Bl. 285 × 224. Wien, 1365.

- B: Wasserzeichen: Zwei Kreise mit Kreuz, nicht bei Briquet, ähnlich Mošin I 2039, wie in Cod. 157. Lagen: (I-1)^I (Vorsatzblatt) + 5.VI⁵⁹⁽⁶⁰⁾ + (VI+1)⁷²⁽⁷³⁾ + (I-1)^{I*} (Nachsatzblatt). Bl. 18 doppelt gezählt. Kustoden am Lagenanfang in arabischen Ziffern (wie in Cod. 157).
- S: Schriftraum ca. 230/235 × 170. 2 Spalten, von Tintenlinien gerahmt, zu 46–55 Zeilen. Flüchtige Notula, Textanfänge des kommentierten Textes in Textualis formata (Textura). Schreiber (Bl. 66va): Henricus Folradus de Aldenburga (wie Cod. 157), datiert Wien 1365 (Dat. Hss., Taf. 49). Ab Bl. 70vb Platz für die Textanfänge ursprünglich freigelassen und im 15. Jh. in Neustift durch den Glossator und Korrektor Conradus Starch in dunkler Tinte nachgetragen. Zahlreiche Randglossen und Ergänzungen von verschiedenen Händen, teils vom Schreiber Henricus Folradus in flüchtiger Notula, teils in roter Textura unterhalb des Schriftraumes, teils in flüchtiger Kursive in dunkler Tinte von Conradus Starch (über diesen siehe bei Geschichte), der auch Cod. 157 und 164 bearbeitete.
- A: Rote Seitentitel, Unterstreichungen, Auszeichnungstriche und Paragraphenzeichen sowie Glossen unterhalb des Schriftraumes. Anfangsbuchstaben der durch Textura hervorgehobenen Textanfänge des kommentierten Textes rot verstärkt. Rubrizierung umfaßt Text und Glossen, daher wohl erst in Neustift. Vgl. Cod. 157.
- E: Wie Cod. 157: Barocker Neustifter Klostereinband: braunes Halbleder über Pappe mit Golddruck am Rücken, Neustift, um 1778.
Deckel mit braunem Papier überzogen und ohne Schmuck. Rücken: vier einfache Bünde mit Golddruck *M.S. JCONOM. DE POLIT.* Schnitt rot gefärbt. Je ein Vor- und Nachsatzblatt, dessen Gegenblatt als Spiegel auf den Deckeln aufgeklebt ist. Zuvor Teil einer Sammelhandschrift. Näheres zu dieser und zu den dazugehörenden Handschriften siehe bei Cod. 157.
- G: In Anlage, Entstehungszeit und -ort, Schreiber und Inhalt zu Cod. 157 gehörend. Beide Handschriften bereits in der ersten Hälfte 15. Jh. in Neustift, hier rubriziert und teilweise auch glossiert durch den Neustifter Chorherren Conradus Starch (Bl. 72va) (zu diesem siehe Neustifter Chorherrenverzeichnis 10, 1434 für Neustift belegt). Da er 1430 als Conradus Starckh de Augusta an der Wiener Universität immatrikuliert war (siehe Matrikel Wien I 169), könnte er die Handschrift von Wien nach Neustift gebracht haben. Daß er die Handschrift eher in Neustift als in Wien rubrizierte, geht aus der von ihm bzw. in Neustift auch in anderen Handschriften (vgl. z. B. Cod. 164, 960) verwendeten charakteristischen schwarzen Tinte hervor. Cod. 159 im 15. Jh. zusammen mit Cod. 157, 163, 164, 168 und 181 zu einer Sammelhandschrift vereinigt, die um 1778 bei der Neuaufstellung der Bibliothek wieder in ihre einzelnen Teile aufgelöst wurde. Näheres siehe bei Cod. 157. 1809 anlässlich der Aufhebung des Klosters Neustift der UB Innsbruck übergeben.
- L: Wilhelm II 108. – Ch. H. Lohr, *Medieval Latin Aristotle Commentaries. Authors A – F. Traditio* 23 (1968) 351–352, Nr. 10 und 11. – Neuhauser, Neustift 91 u. ö. – Ch. Flüeler, *Mittelalterliche Kommentare zur „Politik“ des Aristoteles und zur Pseudo-Aristotelischen „Oekonomik“*. *Bulletin de philosophie médiévale* 29 (1987) 197. – J. Sarnowsky, *Die aristotelisch-scholastische Theorie der Bewegung (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters N. F. 32)*. Münster 1989, 447, Nr. 219 und 448, Nr. 244.
- I (Ira – 66va) ALBERTUS DE SAXONIA: *Expositio libri Ethicorum* (Kommentar zur Nikomachischen Ethik des Aristoteles) (Lohr 351–352, Nr. 10).
Inc.: *Iuxta sententias antiquorum expositorum qui libros Aristotelis et (ab hier in Notula, ein Teil des Textes nochmals wiederholt) qui libros Aristotelis morales scilicet Ethicorum, Yconomicorum et Politicorum prolixè commentaverunt, sententias dictorum librorum Deo favente brevius compilabo . . .* – Expl.: *. . . tercius finis est bonum commune de quo determinavit in ultimo tractatu huius decimi. Et sic est finis sentencie conclusive totalis libri Ethicorum. Deo gracias.*
Schlußschrift: *Expliciunt reportata super librum Ethicorum data Wiennè per reverendum magistrum Albertum rectorem ibidem et pronunciata per reverendum magistrum Ludwerum*

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 159

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 2: Cod. 101-200 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 214 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,2). Wien 1991, 137.

Cod. 159

137

quondam rectorem Erfordie circa beatam virginem Anno incarnationis 1365° in vigilia sancti Urbani pape finita per manus Henrici Folradi.

(66vb) Federprobe *Iesus Maria* in roter Textura und Notiz von der Hand des Korrektors Conradus Starch.

Lit.: G. Heidingsfelder, Albert von Sachsen. Sein Lebensgang und sein Kommentar zur Nikomachischen Ethik des Aristoteles (*Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters* 22, 3–4). Münster 1921 und Lohr, a. O. 351–352; über den Autor siehe ferner J. Aschbach, *Geschichte der Wiener Universität im ersten Jahrhunderte ihres Bestehens*. Wien 1865, 359–366.

Zur Überlieferung: Bei Heidingsfelder neun, bei Lohr 18 Handschriften genannt, die Innsbrucker Handschrift nur bei Lohr; diese ist die älteste datierte Handschrift (die nächste, Erfurt, Amplon. F 365, erst 1371 datiert, von Heidingsfelder als Kopie der Urschrift vermutet; von F 365 zwei weitere Erfurter Handschriften abhängig, Amplon. Q 319 und Q 322). Der Schreiber Henricus Folradus de Aldenbarga (unsicher ob in Niederösterreich oder in Thüringen) in den Matrikeln der Universitäten Wien und Erfurt (hier jedoch zahlreiche andere Vertreter des Namens Folradus) nicht nachweisbar, Cod. 159 (und 157) eindeutig 1365 in Wien geschrieben (siehe bei Geschichte), also im Rektoratsjahr des Autors Albertus de Saxonia in Wien, auf Grund der Vorlesung eines Ludwerus, quondam rector Erfordie (nicht der erst 1392 gegründeten Universität Erfurt, sondern eines dortigen Kollegs). Der Autor nur 1365 in Wien, 1366 zum Bischof von Halberstadt ernannt. Also enge Beziehungen von Autor, Vortragendem (und vielleicht auch Schreiber) zu Thüringen; der Zusammenhang zwischen Cod. 159 und der Erfurter Handschrift Amplon. F 365 noch nicht untersucht, Edition des Werkes noch ausständig.

- 2 (67ra–72va) (ALBERTUS DE SAXONIA:) *Expositio libri Oeconomicorum* (Kommentar zur Ökonomik des Ps.-Aristoteles) (Ed. unter dem Namen des Albertus Magnus: Ed. V. Beltran de Heredia. *Ciencia Tomista* 46 [1932] 303–329. – Lohr 352, Nr. 11).

Inc.: *Iconomica et Politica differunt. Iste est liber Yconomicorum quem fecit Aristoteles in quo determinantur de hiis que pertinent ad regimen plurium in domo . . .* – Expl.: *. . . ad quam quidam (recte: quidem) iustam dispensacionem nos perducat ille qui cuncta dispensat recte et sic est finis ut potest intueri etc.*

Schlusschrift: *Expliciunt reportata super Yconomicam Aristotelis data Wiennae anno incarnationis 1365 in die sancti Erasmi martyris atque pontificis tercio Nonas Iunii completa.* Darunter von späterer Hand und in auffallend dunkler Tinte: *Conradus Starch* (siehe bei Schreiber und bei Geschichte).

Lit.: Heidingsfelder 51 (vier Handschriften, davon drei Erfurter: Amplon. F 365, Q 319, Q 322); Lohr 352 (elf Handschriften, die Innsbrucker nur bei Lohr angeführt; diese wie für den Kommentar zur Nikomachischen Ethik die älteste datierte Handschrift). Vgl. auch die bei Lohr nicht erwähnte Handschrift Freiburg, UB, Cod. 114, 25v–50r, enthaltend den Text der *Oeconomica* in der lateinischen Übersetzung des Durandus de Alvernia (wie Cod. 157) mit dem Kommentar des Albertus (wie Cod. 159).

- 3 (72vb) Lateinische und deutsche NOTIZEN und Federproben, 14. Jh.:

Bemerkungen zu den Buchstaben: *Novem sunt mute: b c d f g k p q (t), quatuor sunt liquide: l m n r, sex sunt semivocales: l m n r s (sic!), decem et octo consonantes: b c d f g h k l m n p q r s t x y z.*

Aufzählung von verschiedenen Arten von Affekten: *Iocunditas(!), illaritas, alacritas. Septem sunt species tristicie a quo sunt accidia, invidia, nemosis (recte wohl: nemesis),*

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 159

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 2: Cod. 101-200 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 214 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,2). Wien 1991, 138.

138

Cod. 159

zelus, misericordia, penitencia. VI sunt species timoris: segnitas, verecundia, erubescencia, stupor, amiracio, agonia. Ire quatuor sunt species: levis, acuta, ad hoc due.

Ich hoff an gott liber herr.

Rechnungsnotiz: *Item herrn Wolfharten stet delo(?) bibell XII florenis, item 1 th. peleib ym XXIII, item I, item XXXIII.*

Federproben.

(I*r – v) leer.

Cod. 160: jetzt Neustift (siehe Anhang I)

Cod. 161: jetzt Neustift (siehe Anhang I)

Cod. 162: jetzt Neustift (siehe Anhang I)

Cod. 163: jetzt Neustift (siehe Anhang I)

Cod. 164

ANSHELMUS HAVELBURGENSIS

II 2 H 12. Neustift. Pap. I, 37, I* Bl. 287 × 213. Tirol(?), Ende 14./Anfang 15. Jh.

B: Wasserzeichen: Glocke, nicht bei Briquet, vielleicht Mošin I 2911, belegt 1392–1395. Lagen: (I–1)¹ (Vorsatzblatt) + 2.VI²³⁽²⁴⁾ + (VI+1)³⁶⁽³⁷⁾ + (I–1)^{1*} (Nachsatzblatt). Das erste Blatt der ersten Lage ursprünglich ungezählt, jetzt mit Zählung II. Lagenreklamanten.

S: Schriftraum 235 × 155/160. 2 Spalten, von Tintenlinien gerahmt, zu 42–44 Zeilen. Kursive Bastarda von zwei Händen. Schreiberwechsel: Bl. 19ra (Nachträge 36vb von anderer Hand). Rote und schwarze Randnotizen, teils von den gleichen Händen wie der Text, teils aus späterer Zeit in flüchtiger Kursive in wesentlich dunklerer Tinte, wohl von Conradus Starch in Neustift (siehe bei Cod. 159). Von ihm auch Streichungen im Text und Verbesserungen oberhalb der Zeilen. Möglicherweise der gleiche Schreiber, von dem in Cod. 960 verschiedene Eintragungen und Streichungen stammen, so die Eintragung über den Tod Oswalds von Wolkenstein 1445. Siehe Neuhauser, Neustift 93–94.

A: Rote Unterstreichungen, Auszeichnungsstriche, Paragraphenzeichen, zweizeilige, vereinzelt auch dreizeilige Lombarden und vereinzelt Satzmajuskeln in Lombardenform.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 159

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=7740

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:

[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)



VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 2: Cod. 101-200 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 214 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,2). Wien 1991.

Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich /
The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

[Buch bestellen/Order Print Edition](#)